



Merseburger Kreis-Blatt.

Wittwoch den 31. Mai.

Bekanntmachungen.

Die diesjährige **Militair-Ersatz-Aushebung** findet im hiesigen Kreise **Freitag den 23. und Sonnabend den 24. Juni** statt und wird zu diesem Behufe die Königl. Departements-, Ersatz-Commission im Gasthaus „zum Thüringer Hofe“ hiersebst zusammentreten.

Zur Vorstellung kommen an den genannten Tagen **von früh 6 Uhr ab**

1) am 23. Juni:

- a) die von der Kreis-Ersatz-Commission als dauernd unbrauchbar befundenen,
- b) die zur Ersatz-Reserve,
- c) die zum Train designirten Mannschaften,
- d) die von den Truppentheilen als unbrauchbar entlassenen Soldaten,
- e) die in Folge Reclamation wegen häuslicher Verhältnisse zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten,
- f) die zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten Militairpflichtigen, deren Ausstand abgelaufen ist, sofern sie von den Truppentheilen nicht angenommen worden sind, **was sie durch vorherige Einreichung ihrer Berechtigungs-Scheine nachzuweisen haben,**
- g) die Nachgesteller.

Letztere haben sich Behufs Eintragung in die Vorstellungslisten bereits am 22. Juni von Nachmittags 3 Uhr ab unter Vorzeigung ihrer Militairpapiere bei mir anzumelden.

2) am 24. Juni:

alle für einstellungsfähig und brauchbar befundene Mannschaften.

Die Magisträte und Ortsbehörden des Kreises weise ich hierdurch an, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militairpflichtigen, **in deren Abwesenheit** den Eltern, Vormündern oder Verwandten derselben mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß gegen ungehorsam **Ausbleibende** oder **zu spät Erscheinende** die im §. 168 Nr. 2 der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 angedrohte Strafe von 1—10 Thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß unmächtiglich zur Anwendung gebracht wird.

Merseburg, den 29. Mai 1865.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Ich mache hierdurch bekannt, daß ein Exemplar des 26. Rechenschafts-Berichtes über die Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin für das Jahr 1864 in meinem Bureau zur Einsicht der Interessenten ausliegt.

Merseburg, den 26. Mai 1865.

Der Königliche Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung. Der 26. Rechenschaftsbericht über die Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin pro 1864 liegt im hiesigen Polizeibureau zur Einsicht aus.
Merseburg, den 26. Mai 1865.

Der Magistrat.

Kirschen-Verpachtung. Die diesjährige Nutzung von den auf dem städtischen Gottesacker befindlichen Kirschbäumen soll

Donnerstag am 1. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 29. Mai 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der Concurß über das Vermögen des Kaufmanns G. Artus ist durch Accord beendet worden.

Merseburg, den 24. Mai 1865.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Heu-Auction.

Sonnabend den 3. Juni, Vormittags 11 Uhr, sollen circa 15 Ctr. zur Gebr. Nylus'schen Concurßmasse gehöriges Heu im Nylus'schen Stablisement gegen baare Zahlung versteigert werden.

Otto Pockolt.

Ein starker zweispänniger Leiterwagen ist zu verkaufen Schmalgasse Nr. 537.



Feld-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkaufe der in Wehlitzer Flur liegenden Feldpläne Nr. 40 von 11 Morgen 60 Ruthen und Nr. 68 von 9 Morgen 123¹/₂ Ruthen, sowie des Planes Nr. 5 im Haleschen Felde von 10 Morgen 175 Ruthen habe ich im Auftrage des Eigentümers einen Termin auf den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zu Wehlitz angelegt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen in meiner Expedition jederzeit eingesehen werden können.

Der Justizrath **Serrfurth.**



Ein fettes Schwein und gutes Heu liegt zum Verkauf Neumarkt vor Merseburg Nr. 885.

Pferde-Auction.

Sonnabend den 3. Juni c., früh 11 Uhr, soll ein zur Klostermann und Bauermeister'schen Concurßmasse gehöriger achtjähriger hellbrauner Wallach, zum Rutsch wie zum Arbeitspferd geeignet, vor dem Nylus'schen Stablisement meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Otto Pockolt.



Auction von fetten Hammeln auf dem Rittergute Benkendorf.

Hundert Stück fette Hammel und Schafe sollen Mittwoch den 31. Mai, früh 10 Uhr, auf dem Rittergute Benkendorf bei Halle in Partien von zehn Stück unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

In dem Concurse über das Vermögen des Fabrikbesizers Dr. Georg Kehler zu Schfendig, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. Juni d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsähigig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. April bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 8. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Hindfleisch im Terminszimmer Nr. 9 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Justizräthe Hunger hier und Herrfurth zu Wehlitz, sowie die Rechtsanwälte Wewel, Big und Klinhardt hier und Wöfel zu Lützen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Im Termine am 8. Juli d. J. werden zugleich die Vorschläge über Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals entgegen genommen werden.

Merseburg, den 23. Mai 1865.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Diebstahl. Es sind entwendet worden:

- a) in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. aus einem Bohnhause in Wallendorf mittelst Einbrechens;
 1) vier silberne Schlüssel, zwei davon mit L. H., einer mit A. Z. und einer mit E. K. Gustav Brüggemann gezeichnet, 2) ein silberner Suppenlöffel, inwendig vergoldet, mit schwarzem hölzernen Griff und E. S. gezeichnet, 3) ein Schinken, 4) eine Leberwurst, 5) ein Aischluchen und 6) ein leinener Wischlappen mit E. G. gezeichnet,

b) in der verschlossenen Nacht aus dem Tiemann'schen Gasthose vor dem Gotthardthore hiesiger Stadt:
 ein neues schwarzseidenes Kleid, ein alter schwarzseidener Rock, ein neuer lila Thibetrof, ein blau und grauwürflich wollenes Kleid, ein grün und blauwürflich wollenes Kleid, ein graues Sommerkleid, ein schwarzseidenes Mäntelchen, ein hellkattuner Leberrock, ein schwarzer Noirerock, eine schwarze Atlas-Mantille, ein Tuchrock, noch ziemlich neu, eine schwarze Buckskin-hose, ein neuer schwarzer Frack, eine schwarz und weiße Weste, ein Oberhemd mit Manchetten, eine mit Perlen gestickte Haarbürste, ein Portemonnaie mit 4—5 Sgr., ein dergl. mit 10—15 Sgr., eine Cylinderuhr mit silberner Kette und goldnem Schloß, eine dergl. mit Schnur, ein Vorhemd mit Kragen, ein Paar gestickte Hosenträger und ein Paar neue Stiefeln.

Etwa bekannt gewordene Umstände, welche zur Entdeckung der Diebe oder Wiederherbeischaffung des Gestohlenen führen könnten, sind schleunig mir oder der Polizeibehörde anzuzeigen.

Merseburg, den 26. Mai 1865.

Der königliche Staatsanwalt Frhr. v. Mlotho.

Es liegen einige 30 Schock Hafer- und Gerstenstroh, sowie auch einige Wispel schöne Speisekartoffeln im Ganzen oder Einzelnen preiswürdig zu verkaufen Sand Nr. 628.

Merseburg, den 29. Mai 1865.

G. Schimpf.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Kutschwagen (Fenster) in C Federn ist in der Leonhardt'schen Bierbrauerei billig zu verkaufen.



Tabackspflanzen,

kräftig, à Schock 1 Sgr. 3 Pf., verkauft

G. Bier in Trebnitz.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Niederelbicau zugehörige Nutzung der Kirschen soll Sonnabend als den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr, in der Schenke daselbst verpachtet werden.

Die Ortsbehörde.

Acker-Verpachtung.

Ich beabsichtige, das Kupferthal, 9 M. 140 Ruthen haltend,

zum 12. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Schenke zu Al. Corbetta

meistbietend zu verpachten. Die Verpachtung geschieht in 10 Parzellen oder im Ganzen auf 6 Jahr von Michaelis d. J. ab.

Besta, den 24. Mai 1865.

Der B. Ziegler.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Leana und Ockendorf auf der Merseburger Weißenfeller Chaussee gehörigen Süßkirschen sollen Freitag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.

Mittwoch den 31. Mai soll die diesjährige Kirchnutzung der Gemeinde Corbetta in der Schenke daselbst Nachmittags 3 Uhr gegen gleich baare Bezahlung an den Bestbietenden verkauft werden.

Corbetta, den 24. Mai 1865.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Süß- und Sauerkirschen vom Rittergut Wengelsdorf soll Dienstag den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Schenke zu Wengelsdorf meistbietend verpachtet werden.

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährig auf der Weißenfels-Merseburger Chaussee erwachsene Anhang der Süßkirschen der Gem. Taqewerden soll Freitag den 2. Juni, Nachmittags 6 2 Uhr, in der hiesigen Schenke verpachtet werden. Pachtsumme werden hierdurch eingeladen.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die zum Rittergute Gosel gehörigen diesjährigen Süß- und Sauerkirschen, mit Einschluss des vor mehreren Jahren neu b. pflanzen und mit einem Obsterhause versehenen Kirschenbergs, nahe beim Ritteraume, sollen Dienstag den 6. Juni c., Vormittags 11 Uhr, hier öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgeld ist zur Hälfte von dem Ersteher sofort nach ertheiltem Zuschlage zu erlegen.

Gosel, den 25. Mai 1865.

Die gräflich von Zech'sche Rent: Einnahme.

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Kößschau gehörigen Süß- und Sauerkirschen sollen Dienstag den 6. Juni, Mittags 12 Uhr, in dasigen Gasthause meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Der Ortsrichter Schöder.

Licitation.

Freitag den 2. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, soll in der Gemeindegasse zu Meuscha die Anfuhr einer Partie Kies auf den Meuschauer Communicationsweg zur Minuslicitation kommen, sowie auch die Instandsetzung der Dammbrücke den Mindestfordernden überlassen werden.

Meuschau, den 28. Mai 1865.

Der Ortsvorstand und die Deputirten.

Preußergasse Nr. 60/61 ist die erste Etage an eine stille Familie zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres bei der Eigentümerin

Friederike verm. Mulandt.



Mittwoch den 31. Mai treffe ich mit einem Transport Pferden ein.

Preßsch.

Weinstein.

Zum bevorstehenden Feste

Rosinen, Corinthen,

Zucker, gem. und in Broden,

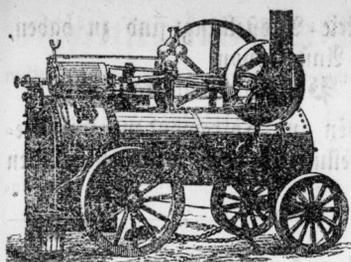
frisch gestossene Gewürze,

Münchner Schmelzbutter

in feinsten Waare zu den billigsten Preisen bei

G. Weissenborn,

Ecke der Burgstraße 215.



Mitscher & Perels,

Berlin, Mühlenstr. 60.

Fabrik von Dampfäreschmaschinen und Lokomobilen.

Dreschmaschine mit 54" breiter Dreschtrommel und **Lokomobile von 8 Pferdekraft** mit Expansion einschließlich aller Riemen und Zubehör ab Fabrik 2550 Thlr.

Dreschmaschine mit 60" breiter Dreschtrommel und **Lokomobile von 10 Pferdekraft** mit Expansion einschließlich aller Riemen und Zubehör ab Fabrik 2770 Thlr.

Maschinen in diesen Größen sind **stets vorrätzig**; **feststehende Dampf-Dreschmaschinen** und **Dampfmaschinen**, sowie **Dreschmaschinen** und **Lokomobilen** in Größen, die nicht vorrätzig sind, werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Sämmtliche Maschinen werden in Betrieb gesetzt und Maschinisten zum Anlernen der eigenen Leute Käufern überlassen.

Preis: Medaillen bez. in Königsberg, Posen, Frankfurt a/S., Danzig, Stettin. Rabatt und günstige Zahlungs-Bedingungen **an Unternehmer, welche die Maschinen zum Lohndreschen ankaufen.**

Otto Gieseke in Halle,

Schmeerstraße 31, empfiehlt

Maschinen für den Gebrauch in der Haushaltung und Landwirtschaft, als:

Wäsche-Ausringe-Maschinen, welche außerordentlich zur Schonung der Wäsche beitragen und das Zeug viel effectvoller und schneller vom Wasser befreien als die anstrengende, die Wäsche verzerrende Handarbeit.

Butter-Maschinen nach Lavoisy; dieselben haben sich nach vergleichenden Versuchen mit den verschiedensten Buttermaschinen als die vorzüglichsten bewährt.

Holzspalte-Maschinen vermeiden gänzlich alle Erschütterungen, jedes Geräusch und mögliche Verwundungen, die beim Gebrauch des Beiles vorkommen; sie sind verstellbar für Scheitlängen von 4—15 Zoll.

Fleischhack-Maschinen für Wirthschaften und Restaurants, verbessert in solidester Arbeit.

Wurststopf-Maschinen für Fleischer, Hauschlächter und Wirthschaften.

Echt Amerikanische Nähmaschinen für den Familiengebrauch und alle Zwecke der Fabrikation, aus der berühmtesten Fabrik der Herren **Singer & Co. in New-York**, welche monatlich 4000 Stück Nähmaschinen liefert.

Alle vorstehend genannten Maschinen sind in Merseburg in der **Industrie-Ausstellung**, Gruppe B. Klasse 6 u. 7 zu sehen.

Der Herr Ingenieur und Maschinenfabrikant **Gieseke** in Merseburg wird die Güte haben, Aufträge, die sofort ausgeführt werden, für mich anzunehmen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir unsere zweite **Dampf-Schneidemühle** in Betrieb gesetzt haben, und nun im Stande sind, geschnittene Bauhölzer jeder Dimension und Quantität liefern zu können.

Bäßler & Bonnitz in Leipzig.

XI. Grosses Orgel-Concert

im Dome zu Merseburg

am dritten Pfingsttage den 6. Juni 1865, Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Programm.

I. Theil.

- 1) **Concert-Fantasie** für Orgel mit Männerchor, comp. und die Orgel gespielt von Herrn Palme, Organist in Magdeburg.
- 2) **Adagio** für Posaune und Orgel von Diethe, Posaune, Herr Essigke, Mitglied des Gewandhaus-Orchesters in Leipzig.
- 3) **Fuge** für Orgel e moll von Seb. Bach, gespielt vom Tonkünstler Herrn Witte aus Utrecht.
- 4) **Kirchen-Arie** von Stradella, gesungen von der Concertsängerin Fräulein Scheuerlein.
- 5) **Adagio** für Violine und Orgel von Mendelssohn, Violine Herr Tonkünstler Stöckel aus Halle.

II. Theil.

- 6) **Busslied** für Sopran, Violine, Posaune und Orgel von Beethoven, ausgeführt von Frä. Scheuerlein, den Herren Stöckel und Essigke.
- 7) **Sonate** über den Choral: „Was mein Gott will“ für die Orgel von Mendelssohn, gespielt von Herrn Palme.
- 8) **„Mache dich mein Geist bereit“** Choralbearbeitung für Solo und Chorgesang, Violine, Posaune und Orgel von D. H. Engel.
- 9) **Sonate** zu 4 Händen und Doppelpedal für die Orgel von Märkel, gespielt von den Herren Palme und Witte.
- 10) **Psalm** für Männerchor und Orgel von D. H. Engel.

Billetts zum Schiff der Kirche à 5 Sgr. (Eingang Hauptportal) zum Altarplatz à 10 Sgr. (Eingang vom Schloßhofe). Terte à 1 Sgr. sind zu haben bei den Herren Buchhändler **Stollberg**, Kaufmann **Wiese** in der Burgstraße und Dom-Custos **Helbig**.

D. H. Engel,
Königl. Musikdirector und Dom-Organist.

Leere Weingefäße, womöglich Anker und Eimer, werden stets gekauft und zum höchsten Preise bezahlt in **Schröder's Destillations-Anstalt.**

Briefbogen mit der Ansicht der Halle der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sind zu haben, der Bogen für 1 Egr., in Partien billiger, in der lithographischen Anstalt von

Robert Plöb, Breitestraße 418.

Diese Briefbogen empfehle ich namentlich den Gewerbetreibenden zur Correspondenz mit Geschäftsfreunden, um auch auf diese Weise die Nachricht von der Ausstellung in den weitesten Kreisen zu verbreiten.

D. D.

Die soeben ausgegebene **Leipziger Börsehalle** Nr. 8 enthält die **Gewerbe-Ausstellung in Merseburg mit Abbildung des Ausstellungsgebäudes** und ist in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg** in Merseburg vorräthig. Preis 5 Egr.

Drei fette Schweine werden verkauft **Gotthardts-**straße Nr. 87.

Alle Sorten Schnupftaback, sowie **Rauchtaback** in Rollen und Packeten empfiehlt **C. Francke am Markt.**

Die ersten neuen Matjesheringe, das Stück 1½ Egr., große Kiefern-Bricken, Pratheringe, frisch geräucherten Spickaal, russischen Caviar, Hamburger Rauchfleisch, Apfelsinen und Citronen empfiehlt

Gottfried Hädrich an der Stadtkirche.

Neue **Matjes-Heringe,** vorzüglich schön, empfang und empfiehlt

Bernb. Krittich, Gotthardtsstraße.

Dem Fabrikbesitzer Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau bestätige ich hiermit mit Vergnügen unter der Versicherung meines innigsten Dankes, daß meine Frau, welche an einem hartnäckigen Keuchhusten lange Zeit, und zwar hoffnungslos krank darnieder lag, nach Gebrauch von 2 halben Flaschen dieses vortrefflichen Mittels gänzlich von ihrem Leiden befreit wurde, was mich veranlaßte, diesen Syrup fortwährend in meinem Hause zu halten.

Chr. Vogner, Privatier in München, Gustav Lots.

Zu haben bei

Photographie.

In meinem photographischen Atelier, Hofmarkt Nr. 505, im Hause des Herrn Rentier Mascher, werden täglich Aufnahmen von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr angefertigt und empfehle ich dasselbe gleichzeitig allen zur Zeit hier weilenden Fremden.

Merseburg, den 19. Mai 1865.

Fr. W. Francke,
Portrait-Maler und Photograph.

Sein reich assortirtes Lager von **echt Bremer Cigarren** empfiehlt **C. Francke am Markt.**

Einen Silbergroschen!

Ansicht der Gewerbe- und Industrie-Ausstellungshalle, Visitenkartenformat in Stahlstich, sowie auf Briefbogen in Octav, sind bei Herren **Stollberg, Volkmann, Lots, Wiese, Carius** und an der Kasse der Halle zu haben.

L. Hofmanns Weinhandlung

am Rulandsplatz empfiehlt echt Kulmbacher Bier, sehr fein und frisch, à Seidel 2½ Egr.

Lagerbier ff. à Seidel 1½ Egr.

Jeden Abend musikalische Unterhaltung von der Familie **Roller** aus Böhmen. Entrée nach Belieben.

Junge Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **C. Francke am Markt.**

(Hierzu eine Beilage.)

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Donnerstag den 1 Juni Maschinenprobe, von 9 Uhr Morgens ab: Häckselmaschinen- und Spritzenprobe, von 2 Uhr Nachmittags ab: Probepflügen etc.

Weisse Blousen, Netzhäubchen und Puffärmel empfiehlt den geehrten Damen billigt **C. W. Sellwig,** Markt und Hofmarkt-Edel.

Attest. Meine Ehefrau hatte in Folge einer Krankheit ihr Haar gänzlich verloren, und war fortwährend mit dem gräßlichsten Kopfschmerz geplagt, durch den Gebrauch von 2 Fl. **Vorhoof-geest** hat dieselbe nicht allein ihr vollständiges Haar wieder erhalten, sondern ist auch seit einem Jahre vom Kopfschmerz befreit, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Neustadt, den 7. Februar 1865.

Kilian, Mühlenbesitzer.

Voorhof-geest von **Dr. van der Lund** in Leyden à Fl. 15 Egr., ½ Fl. 8 Egr. empfiehlt

C. Francke.



Donnerstag den 1. Juni
Bockbier,

wozu ergebenst einladet

Badhaus.

Das in diesem Jahre von der hiesigen Bürger-Scheibens-Schützen-Compagnie abzuhaltende **Pfingstschieszen** beginnt den 6 Juni c., Vormittags 11 Uhr, und wird den 7. und 8. ejd fortgesetzt.

Das **Probeschieszen** findet den 2. Feiertag von Nachmittags 3½ Uhr ab statt.

Freunde des Schießens werden zur gefälligen Theilnahme mit dem ergebensten Bemerkten eingeladen, daß die Einlage 17 Egr. 6 Pf. beträgt.

Merseburg, den 27. Mai 1865.

Das Directorium.

Donnerstag den 1. Juni

großes Militair-Concert
bei Illumination im Rischgarten,

gegeben vom Trompeterchor des Thür. Husaren-Regiments Nr. 12. Anfang 6½ Uhr. Entrée für Herren 2½ Egr., für Damen 1½ Egr.

Schießhaus.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag bei gut besetztem Orchester Tanzmusik. Anfang Abends 7½ Uhr. **Höp.**

Concert

Mittwoch den 31. Mai, Nachmittags 5 Uhr, im **Casino-garten** von dem **Carlsbader Musikchor** von **Söllner.** Entrée für Herren 2½ Egr., für Damen 1½ Egr.

Mittwoch den 31. Mai, Freitag den 2. und Sonnabend den 3. Juni ladet zu Salzknochen und einem Löpschen guten Bier freundlichst ein

C. Sempel,
im goldenen Arm.

Arztliches Zeugniß.

Die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons**, welche mir zur Prüfung vorgelegt wurden, haben vor allen andern gegen Reiserkeit und Husten u. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehen, daher vom Körper leicht afficirt werden und die Verdauung nicht stören. Da sie außerdem keinerlei unangenehmen Beigeschmack haben, so werden sie selbst von Kindern und zarten Personen ohne Widerwillen genossen, wie ich mich selbst in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Dr. Bürkner, pract. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer und dirig. Arzt des August-Hospitals in Breslau.
Genannte Stollwerck'sche Brust-Bonbons sind echt zu haben à 4 Sgr. per Packet in **Merseburg** bei **F. A. Voigt**; sowie in **Halle** bei **C. F. Wäntsch**; in **Weißenfels** bei **C. F. Zimmermann**.

Patriotischer Verein

für **Merseburg und Umgegend.**

Die Mitglieder benachrichtigen wir hiermit ergebenst, daß auch in diesem Jahre die alle 14 Tage stattfindenden Versammlungen auf einige Monate vertagt worden sind. Den Wiederaufang derselben, sowie die in diesem Jahre zu veranstaltenden Gartenfeste werden wir zur Kenntniß durch das Kreisblatt bringen.

Merseburg, den 25. Mai 1865.

Der Vorstand.

Das Pfingst-Quartal

der vereinigten Maurer-, Zimmer- und Dachdecker-Zinnung findet

Mittwoch den 7. Juni, Vormittag 9 Uhr, in dem hiesigen Rischgarten-Vocale statt.

Merseburg, den 25. Mai 1865.

Aug. Quersurth, Obermeister.

Bekanntmachung.

Den ersten Pfingstfeiertag, 4. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab, **Garten-Concert.**

Den 2. und 3. Feiertag **Pfingstanz**, wozu freundlichst einladet **H. Deckert**, **Reuschberg**, den 27. Mai 1865.

Mehrere practische Verwalter weist nach, Land- und Stadtwirthschafterinnen, Haus- und Viehmädchen und Knechte sucht **Fr. Fleckinger** in Halle, kl. Schlamm 3.

Ein in der Bereitung von Kofleder erfahrener, geschickter **Lederzurichter** oder Lohgerber findet unter günstigen Bedingungen dauernd lohnende Stellung in der Koflederfabrik von **August Spitta Söhne** in Brandenburg a/Havel.

Respectirende wollen ihre Atteste, welche Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit bekunden, zuvörderst brieflich einsenden. Da Briefe mit ungenauer Adresse schon öfter in die Hände unserer Concurrenten gleichen Namens gekommen sind, bitten wir auf unsere Firma genau zu achten.

Feuer-Versicherungs-Agenturen.

Solide und geschäftsgewandte Persönlichkeiten, welche geneigt sind, eine Agentur der in Berlin neu errichteten **Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler“** (voll gezeichnetes Grundcapital Eine Million Thaler, Landesherrlich bestätigt mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 15. Mai 1865) zu übernehmen, deren Geschäftseröffnung zum 1. Juli d. J. beabsichtigt wird, belieben ihre Adresse unter Angabe der näheren Verhältnisse und Referenzen dem **Director der Gesellschaft W. R. Scheibler**, Kommandantenstr. 46 zu Berlin, franco einzureichen, worauf event. das Weitere entweder direct oder durch Vermittlung der bereits ernannten General-Agenten veranlaßt werden wird.

Bei einer Dampf-Fournier-Schneide-Mühle in Berlin kann ein zuverlässiger, solider Mann aus der Provinz, der keine Jagdenntnisse zu besitzen braucht, eine dauernde Anstellung als **Auffeher** und zur geschäftlichen Unterstützung des Besitzers erhalten. — Jahresgehalt 600 Thlr. und eine gute Lantieme. — Franco-Zuschriften sind an den Kaufmann **H. Maaf** in Berlin, **Sebastiansstraße Nr. 6**, zu richten.

Gesucht wird eine mit der Feder einigermaßen vertraute, in gutem Rufe stehende Mannsperion oder ein Frauenzimmer, welche zur Uebernahme von Bestellungen über Land bereit ist. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren. **Merseburg**, den 29. Mai 1865.

Donnerstag den 25. d. M. wurde an der Schloßgarten-mauer ein Hemd gefunden; dasselbe ist gegen Erstattung der Infektionsgebühren abzuholen beim Stockfabrikant **Winkler** in der Unteraltenburg.

Montag den 22. d. M. ist meine Art aus Versehen auf dem Damme an einem Baume stehen geblieben. Der Finder wolle mir diese gegen fünf Silbergroschen Belohnung zurück-erstatten. **Merseburg**, den 29. Mai 1865.

Nob. Sildebrandt, große Sixtigasse Nr. 586.

Verloren

wurde vorigen Sonntag ein silbernes Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 15 Silbergroschen Belohnung abzugeben große Mittergasse 154.

Ein braunes Hütchen, Strohgeflecht, ist auf der Halle-schen Chaussee verloren gegangen; man bittet dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Vom 19. zum 20. d. M. ist mir ein 1/4 Jahr alter kurz- und glatthaariger Affenpinscher von rehbrauner Farbe, auf dem Rücken dunkelbraun gefreist, mit weißer Stirn und weißer Kehle, sehr kurz abgescnittenen Ohren und abgesclagenem Schwanz, auf den Namen „**Flic**“ hörend, abhanden gekommen.

Demjenigen, welcher mir selbigen zurückbringt, sichere ich, außer den Futterkosten, eine gute Belohnung hiermit zu. **St. Ulrich**, den 29. Mai 1865.

von Seiddorff.

Ich warne hiermit meinen gebabten Pflugesohn **Karl Walter** aus Raschwitz, meinen Namen Sinze zu mißbrauchen, da von einem Anspruch darauf gar keine Rede sein kann.

Friedrich Sinze, Korbmachermeister.

Getreidepreise.

Merseburg, den 27. Mai 1865.

Weizen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.	bis	— Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1	15	—	—	1	16	3
Gerste	1	7	6	—	—	—	—
Hafer	—	28	9	—	1	2	6

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Bürger, Tapeziter und Decorateur **König** eine Tochter; dem Königl. Reg. Secr. **Wolny** eine Tochter; dem Fabrikarbeiter **Tschödel** eine Tochter; dem Weber **Schnelle** eine Tochter; dem Markthelfer **Pieritz** ein Sohn; dem Bürger und Gelbgießermeister **Kosenthal** eine Tochter; dem Handelsmann **Hildebrand** ein Sohn; dem Handarb. **Weiße** ein Sohn; dem Schuhmachermeister **Horn** eine Tochter. — **Getrauet:** der Kaufmann **G. H. Völle** mit Jgfr. **J. W. A. Köhnen** gen. **Alberts** hier. — **Gestorben:** der jüngste Zwillingsohn des **Schmiebenstr.** **Schaller**, 10 M. 3 T. alt, an Krämpfen; der 2. Sohn des Polizei-Gefangenwärters **Fennig**, 6 J. 4 M. alt, an Halsbräune.

Neumarkt: Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Werkführer **Martin** ein Sohn; dem Zimmermann **Trillhaase** eine Tochter; dem Schuhmachermeister **Kosmad** ein Sohn; dem Biltzer und Maurermeister **Günter** ein Sohn; dem Bierverleger **F. W. Trommler** ein Sohn; dem Handarb. **Kindemann** ein Sohn. — **Getrauet:** der Handarb. **Mehlgarten** mit **H. C. Stier** aus **Wegwitz**; der **Schneider C. J. Pöhr** mit Jgfr. **H. F. M. Schmidt** aus **Altona**. — **Gestorben:** der pens. Königl. Reg. Hauptkassens-Diener **Wächter**, 59 J. 10 M. 3 W. alt, an Nierenmarkverengung; die hinterlass. Tochter des Justizraths und Gutsbesizers **Grube**, 50 J. 2 M. alt, an Unterleibsentzündung; die jüngste Tochter des Biltzers und Tischlermeisters **Malpricht**, 3 W. 1 T. alt, an Krämpfen.

Literarisches.

Von dem früher durch uns besprochenen Werke: „**Schles-**

wig Holstein, Kriegs- und Friedensbilder, herausgegeben vom Grafen A. Baudissin", sind jetzt einige weitere Lieferungen erschienen und der Redaction dieses Blattes zugesandt worden. Unser erstes günstiges Urtheil über dieses Werk können wir nach Durchsicht der vorliegenden neuen Hefte nur wiederholen, und es freut uns, daß die gesammte deutsche Presse die gleiche Anerkennung zollt. Wir führen z. B. nur eine Besprechung der „Bremer Morgenpost“ an. Dieses Journal spricht sich aus wie folgt:

„Schleswig-Holstein, Kriegs- und Friedensbilder, herausgegeben von Graf A. Baudissin“, heißt ein Werk, welches im Verlag von E. Hallberger in Stuttgart erschienen ist, und und uns in seinen ersten Lieferungen vorliegt. Ein schätzenswerthes Buch! In sehr angenehm leichtem Styl erzählt uns der durch seine schriftstellerische Thätigkeit für Schleswig-Holstein, seine Romane und Skizzen genugsam bekannte Verfasser Alles, was er über Land und Leute von Schleswig-Holstein sagen kann, und dessen ist eine große Fülle, da Baudissin nicht nur geborner Schleswig-Holsteiner ist, und mit Liebe und Treue Alles stets im Auge behielt, was zwischen den beiden Meeren vorging, sondern auch das Land in den verschiedensten Perioden durchwanderte und kennen lernte: er hat sein Vaterland gekannt in seiner Schmach; er hat es sich erheben sehen im ersten schleswig-holsteinischen Kriege, und hat selbst in den Reihen derer gestanden, die das Schwert zogen gegen seinen Todfeind: er sah die Demüthigung des verrathenen und verlassenem Volkes; er hat mitgejubelt, als die alte Scharte ausgewechselt wurde, und hat die Befreier seines Vaterlandes Schritt für Schritt begleitet, als sie die dänischen Fesseln brachen. Gerade Baudissin schien berufen zu sein, uns ein Bild von den Zuständen und Schicksalen der Herzogthümer zu entrollen, und er hat diese Aufgabe mit großem Geschick und mit vielem Glück gelöst. Anziehende Schilderungen der Landschaften und des Characters, der Sitten und der Wohnheiten der Bewohner sind verknüpft mit den Darstellungen der Ereignisse aus alter, neuer und jüngster Zeit, durchwebt mit Erinnerungen aus des Verfassers Kindheit, mit anziehenden Zeichnungen von Characteren und humoristischen Geschichten und Anekdoten. Auch die Ausstattung des Buches ist eine vortheilhafte, sehr hübsche Illustrationen von D. Fikentscher, E. Hartmann, J. Kleemann, C. Kolb, Th. Weber u. s. w. sind dem Texte beigegeben und erhöhen dessen Werth. Der Preis ist dabei ein recht geringer, es erscheinen 12 Hefte, das Heft von 4 Bogen mit 16 Illustrationen kostet 6 Sgr., die Ausgabe wird sicher Keinem gereuen.

Die Prov. Corr. schreibt: Die Landtagssession geht einem nahen Ende entgegen: zwar sind noch viele der wichtigsten Aufgaben unerledigt, aber das Bewußtsein der Vergeblichkeit und Fruchtlosigkeit der Verhandlungen läßt, wie es scheint, die Landesvertretung selbst und die Regierung den baldigen Schluß der eben so mühevollen, wie unerquicklichen Session herbeisehnen.

Das Werk der Verständigung, welches der König beim Beginn der Verhandlungen als die gemeinsame Aufgabe bezeichnete, ist durch die lange Session leider nicht gefördert worden: im Gegentheil ist der Streit und Zwiespalt gegen den Wunsch und das Streben der Regierung nur noch weiter ausgebreitet und auf alle Zweige des Staatslebens übertragen worden.

Selbst für diejenigen Aufgaben unseres Staats, welche die allgemeinste Zustimmung des gesammten Volkes unzweifelhaft für sich haben, wie die Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage im nationalen Interesse und die Stärkung der preussischen Seemacht, scheint die Regierung eine Unterstützung von Seiten des Abgeordnetenhauses nicht finden zu sollen.

Der vorgebliche Grund dieses absoluten Widerspruchs ist immer und immer wieder: man dürfe eine Regierung nicht unterstützen, welche das Budgetrecht der Landesvertretung nicht anerkenne. Dieses Budgetrecht sei die Grundlage alles Ansehens und aller Macht der Landesvertretung; deshalb müsse auch Alles daran gesetzt werden, dasselbe zu erringen und die Regierung zur unbedingten Anerkennung desselben zu nöthigen.

Wenn somit das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses den Grund oder den Vorwand für die Stockung unsers öffentlichen Lebens abgiebt, so dürfte man doch vor Allem erwarten, daß das Abgeordnetenhaus selbst darüber einig wäre, worin sein Budgetrecht bestehe und wie weit es gehe.

Die Beratungen der letzten Wochen haben jedoch von Neuem den Beweis gegeben, daß die Mehrheit des Hauses über ihr Budgetrecht nicht im Mindesten im Klaren, vielmehr darüber in sich selbst ebenso gespalten ist, wie mit der Regierung.

So oft von Seiten der Regierung oder ihrer Freunde gefordert wird, das Haus solle sich über die Bedeutung und Ausdehnung seines Rechts endlich einmal bestimmt aussprechen, wird dieses begründete Verlangen mit hochtönennden allgemeinen Reden abgefertigt. Erst kürzlich wieder, als ein konservativer Redner fragte: welches Budgetrecht die Mehrheit denn eigentlich wolle? — antwortete ein angesehenes Mitglied der Fortschrittspartei mit großer Zuversicht: „das Budgetrecht der preussischen Verfassung“, — und das stolze Wort fand im Hause, wie in der demokratischen Presse den lauteften Beifall.

„Das Budgetrecht der preussischen Verfassung“ — ja das klingt wohl ganz gut, aber damit ist man nicht einen Schritt weiter, denn es fragt sich eben: welches ist das Budgetrecht der preussischen Verfassung? und gerade über die Auslegung der bezüglichen Bestimmungen schwebt der Streit.

So einig und übereinstimmend die Mehrheit des Abgeordnetenhauses aber erscheint, wenn sie der Regierung gegenüber in allgemeinen Sätzen ihr Budgetrecht behauptet, so völlig uneins und zerfahren ist doch dieselbe Mehrheit, so wie es gilt, sich über einen bestimmten Punkt dieses vermeintlichen Budgetrechts zu verständigen.

Es giebt nicht einen einzigen wichtigen Punkt der Verfassungsbestimmungen über den Staatshaushalt, über welchen nicht in den letzten Wochen wieder der tiefste Zwiespalt in der Mehrheit hervorgetreten wäre, und zwar nicht bloß zwischen einzelnen Rednern, sondern zwischen den beiden großen Theilen der Mehrheit, der eigentlichen demokratischen Fortschrittspartei und der früher zur liberalen Partei gehörigen sogenannten Votum-Vollst'schen Fraction.

In Betreff der Einnahmen sowohl, wie der Ausgaben sind die widersprechendsten Ansichten über Ausdehnung und Geltung des Bewilligungsbereichs zu Tage getreten, und eben so gehen die Ansichten über Recht und Pflicht der Regierung in Betreff der Leistung von Ausgaben im budgetlofen Zustande völlig auseinander. Während die Einen behaupten: die Regierung dürfe, wenn kein Budget zu Stande gekommen sei, überhaupt keine Ausgaben leisten, — weisen Andere mit Entschiedenheit darauf hin, daß die Regierung die absolute Pflicht habe, alle Ausgaben, die auf besonderen Gesetzen und Verträgen beruhen, unter allen Umständen fortzuführen.

Es wäre eine nützliche und lehrreiche Arbeit, einmal alle die verschiedenen und in sich widersprechenden Meinungen über das Budgetrecht zusammenzustellen, welche im Laufe weniger Wochen von den verschiedenen Rednern der angeblich so einmüthigen Mehrheit, kundgegeben worden sind.

Auch in dieser Session hat sich daher wiederum klar herausgestellt, daß diese Mehrheit in nichts Anderem einig ist, als im Verneinen und Versagen, daß dagegen ihre vielgerühmte Einigkeit in sich zusammenfällt, so wie es gilt, sich in einer wirklichen positiven Ueberzeugung oder vollends zu einer ernsten Politik der That für das Vaterland zu vereinigen.

Um des vermeintlichen Budgetrechts willen, über dessen wahre Bedeutung im Hause selbst nur Zweifel und Widerspruch herrschen, versäumt es die Landesvertretung, die unzweifelhaftesten und dringendsten Landesinteressen in Gemeinschaft mit der Regierung zu fördern.

In einem Zeitpunkte, der für Preußen die größten Hoffnungen auf glorreiche Entwicklung erweckt, zugleich aber die größten Anforderungen patriotischer Hingebung und Thatskraft an Alle richtet, die an den öffentlichen Angelegenheiten mitzuwirken haben, in einem solchen Augenblicke steht die Landesvertretung schmolldend zur Seite und überläßt der Regierung allein die Sorge und die Ehre, jene großen Aufgaben durchzuführen.

Nun denn: die Regierung wird ihre Pflichten für das Land gewiß auch ferner mit voller Hingebung erfüllen, und der Erfolg wird hoffentlich beweisen, daß der Schwerpunkt der Macht in Preußen nach wie vor bei der Krone ist.

Das Ansehen der Landesvertretung dagegen wird sicherlich dabei nicht gewinnen, daß dieselbe um einer zweifelhaften Auslegung ihres Rechts willen, auf ihr höchstes Recht, welches zugleich ihre höchste Pflicht ist, auf die Förderung der großen Interessen des Landes freiwillig verzichtet.